

Inhalt

Vorwort 11

Einleitung 13

I. **Was ist politische Kommunikation in der Frühen Neuzeit?
Begriffsklärungen, Stand der Forschung, Forschungsfrage 17**

1. Political language, Begriffsgeschichte und Institutionentheorie 18 2. New History of Ideas – Historische Semantik – «Denkrahmen», «Streitkulturen» 20 3. Das Politische in der Frühen Neuzeit: Traditionen und Stand der Forschung 23

II. **Ausgangspunkt – Politische Kommunikation im Alten Reich
1530–1650 31**

1. Ungehorsam oder legitime Gegenwehr?
Rechtfertigungsdebatten unter den protestierenden
Reichsständen 1529–1546 31
1.1. Protestation und Verteidigungsbündnis 32; 1.2. Juristische und theologische Argumente: Gegenwehr und Notwehr 34; 1.3. Der Charakter der Obrigkeit im Reich 37; 1.4. Theologisch-juristische Differenzierungen bis 1546 41

2. Die Argumentationen im Umkreis des Schmalkaldischen Krieges und des Interims 1546/50 45
*2.1. Die Argumentation hochadliger Herrschaftsträger: Legitimation von Gewalt als gerechter Krieg 45; 2.2. Die Wiederherstellung der Ordnung: Notwehr als Naturrecht und die Drei-Stände-Lehre 48;
2.2.1. Die Entwicklung bei den Theologen 51; 2.2.2. Die Entwicklung*

- bei den Juristen* 53; 2.2.3. *Das Magdeburger Bekenntnis vom April 1550* 59; 2.3. *Die Argumente der katholischen Seite* 63
3. Konkretionen: politisches Handeln als Abwehr ungerechter Obrigkeit (seit 1550) 66
- 3.1. *Konsequenzen aus der Ablehnung des Interim: Reichsstädte, Hansestädte* 68; 3.2. *Wider das Schelten von den Kanzeln: Zensur und Kanzelpolemik* 76; 3.3. *Predigten im politischen Konflikt* 85; 3.4. *Zwischenergebnis* 97; 3.5. «*Eine Politik aus der Bibel. Juristisch-theologische Debatten im frühen 17. Jahrhundert*» 99; 3.5.1. *Gesamtentwürfe* 100; 3.5.2. *Ein Recht auf Notwehr?* 107; 3.5.3. *Eine katholische Variante der *politica christiana* zu Beginn des 17. Jahrhunderts?* 113
4. Ergebnisse: Trägergruppen und politisches Vokabular 118
- 4.1. *Die Trägergruppen. Soziale Herkunft und Verflechtung* 119; 4.2. *Grammatik und Vokabeln der *politica christiana* als politischer Sprache* 126; 4.2.1. *Traditionen der Reformdebatte* 127; 4.2.2. *Neue theologische Aspekte* 128; 4.2.3. *Juristische Kategorien* 129

III. Rezeption und Parallelität der Deutungsmuster. Europäische Fallstudien 131

1. «Biblizismus» und Verfassungsdebatte im England des 16. und frühen 17. Jahrhunderts 133
- 1.1. *Die Exiltheologen und die Magdeburger Confessio* 133; 1.2. *Geistliches Wächteramt und Herrscherkritik* 139
2. Frankreich: Göttliches Recht, Naturrecht, ständische Souveränität und prophetische Politik 143
- 2.1. *Frühe Kommunikation im Exil bis zum Magdeburger Bekenntnis* 144; 2.2. *Beza, die Monarchomachen und eine «prophetische Politik» der protestantischen Geistlichkeit* 147
3. Die nördlichen Niederlande: «Rebellion» oder legitime Grenzen des Gehorsams gegenüber weltlicher Obrigkeit 154
- 3.1. *Konfessionelle Vielfalt in den Niederlanden: Die Kirchen unter dem Kreuz* 155; 3.2. «*Die Obrigkeit führt das Schwert, um die Frommen zu schützen und die Bösen zu strafen*» 158
4. Das Erzherzogtum Österreich: ständische Tradition und Glaubens- als Gewissensfreiheit 163
- 4.1. *Verfassung und Recht als Instrumente zur Verteidigung der*

<i>Glaubensfreiheit</i>	164; 4.2. <i>Die Vokabeln der politisch-theologischen Sprache</i>	166
5. Polen: ein Sonderfall? Konfessionelle Vielfalt und ständische Teilhabertraditionen	172	
5.1. <i>Von der «pluralistischen Reformation» zu den «dissidentes de religione»</i>	173; 5.2. <i>Reformation und städtische Autonomie im königlichen Preußen</i>	177
IV.	Politisch-theologische Sprachen im 16./17. Jahrhundert: Europa (fast) ohne Sonderwege	185

Anhang

Anmerkungen	199
Quellen- und Literaturverzeichnis	261
Abkürzungen und Siglen	283
Bildnachweis	285
Personenregister	287
Ortsregister	291
Sachregister	295